



Emilia Neumann

Milieu und Fazies
Milieu and Facies

Wienand

9	Gegen die Linearität oder der Versuch einer Ordnung	
13	Against Linearity or the Attempt to Gain Order	Lina Louisa Krämer
17		<i>Ever growing ruins</i> , Kunstverein Marburg, 2019
35	Milieu und Fazies	
38	Milieu and Facies	Bernhard Balkenhol
41		<i>Milieu und Fazies</i> , Kunsthalle Willinghausen, 2019





Was für gläubige Menschen der Kirchenraum, ist der White Cube für den, der sich auf Kunst einlassen möchte. Es ist ein Aus-Raum, ein Raum, in dem Zeit und Raum, Vernunftlogik und Pragmatismus angesprochen und gleichzeitig aufgehoben werden können, in dem Faszination und Fantasie Platz greifen und Fragen gestellt werden können, auf die es keine – vernünftigen – Antworten geben kann. Es ist ein Unmöglichkeitsraum, in dem materiell Schwere immaterielle Leichtigkeit gewinnen kann und umgekehrt.

Künstler*innen vermögen es mit ihrer Kunst, diese Widersprüchlichkeit, dieses Denken in Undenkbarkeiten, diese Gleichzeitigkeit von Vorher, Nachher und Jetzt zu nutzen und greifbar zu machen. Und wenn man die Objekte und Papierarbeiten von Emilia Neumann betrachtet, auch wie sie präsentiert sind, so merkt man, dass die eben verwendeten Worte Gestalt angenommen haben.

Seltsame Objekte hängen aufgereiht im Raum. Bei näherer Betrachtung stellt man fest, dass es offenbar Abgüsse sind, und dass es für alle ein einziges Ausgangsobjekt gab. Ablesbare Formen und Details wie Griffe und Verschlüsse lassen vermuten, dass es ein Surfbrett ist. Die Grundlage dieser unförmigen und offenbar schweren Skulpturen ist also ein Sportgerät, das es ermöglicht, auf Wellen zu gleiten, sich tragen und treiben zu lassen, auf einem leichten Brett stehend durch geschicktes Steuern fantastische Geschwindigkeiten zu erreichen. Dabei muss der Körper sich einerseits völlig und ganz einlassen, sich gehen lassen, sich aber andererseits auch konzentriert spüren und reagieren auf die Kräfte, denen er sich aussetzt. Das Vergnügen besteht darin, die Balance zu halten, zu „stehen“ und dieses Spiel der Kräfte zu genießen. Ganz kontraproduktiv dabei sind Angst oder Überheblichkeit, engstirniges Können oder populistische Show. Damit hat man schnell verloren und fällt ins kalte Wasser – wie in der Kirche und im White Cube auch.

Emilia Neumann hat die Form dieses Surfbretts mit Silikon abgenommen. Das ist nach dem 3D-Scan die heute exakteste Möglichkeit, eine Form 1:1 zu reproduzieren. Allerdings hat sie das nicht getan, um ein neues Surfbrett zu bauen, einen Klon, was möglich wäre, sondern um mit dieser Negativform künstlerisch umzugehen. Sie hat die Silikonform verdreht, verknautscht, gestaucht, etc. und dann diese mögliche-unmögliche Form mit Gips gefüllt. Was für ein Unsinn an Surfbrett!

Zusätzlich hat sie den Gips mit Farbpigmenten vermischt, sodass eine Art gewachsenes Gestein, an manchen Stellen auch eine Marmorstruktur entsteht. Das Ergebnis ist ein seltsam gewordener Brocken, eine



soft hills, soft bodies XII
2019
Papier, Pigment
Paper, pigment
160 × 110 cm



